

2. Jahrestreffen „Musiktherapie mit alten Menschen“ in Magdeburg im Mai 2006

Als rundum gelungen erlebten die ca. 25 Teilnehmer das „2. Jahrestreffen Musiktherapie mit alten Menschen“ in Magdeburg. Zu Gast bei den „Grammophonen“ und in der Magdeburger Fachhochschule gab es einen regen Austausch und interessante Diskussionen über das gemeinsame Arbeitsfeld. Zu Beginn der Tagung bildeten die Teilnehmer Interessengruppen zu verschiedenen Themenschwerpunkten (unter anderem „Musiktherapie mit schwerst demenzerkrankten Patienten“ und „(zu) große Gruppen“), innerhalb derer Erfahrungen und Tipps ausgetauscht wurden – nicht immer blieb man beim „eigentlichen“ Thema und nur zu oft entstanden in den Gesprächsrunden neue interessante Fragestellungen, für die man sich mehr Zeit zum Austausch wünschte. So nutzte man aber auch das (liebevoll vorbereitete und leckere) Mittagessen, um Heiteres oder Ernstes beispielsweise über den Hintergrund des einen oder anderen Volksliedes („Singt Ihr auch ‚Die Sinti und Roma sind lustig‘?“), über die persönlichen Arbeitsbedingungen in Institutionen, über unterschiedlich erlebten Erwartungsdruck und über den Wunsch nach Bündelung von Forschungsergebnissen zu sprechen.

Auf das Nachmittagsprogramm eingestimmt wurden die Teilnehmer mit einem schönen Film über die musiktherapeutische Arbeit von Jan Sonntag und Kollegen in einem Seniorenheim in Hamburg. Im Anschluss daran stellten Dr. Thomas Wosch (FH Magdeburg-Stendal) und Maika Naupert nach einem einleitenden Exkurs über die Community Music Therapy den im vergangenen Jahr in Magedburg gegründeten Verein „Grammophon e.V.“ vor und dessen Entwicklung von den ersten Ideen im Jahr 2003 bis hin zum gegenwärtigen Stand. Neben der Darstellung der Zielsetzung und der Zielgruppen wurde erläutert, warum die GründerInnen die Vereinsform wählten, welche Vorteile sich daraus ergeben und mit welchen Schwierigkeiten sich die Beteiligten auseinander setzen müssen – viele interessante Informationen, insbesondere weil dies der erste Verein seiner Art in Deutschland ist.

Nach einer Pause mit Kaffee und Kuchen folgte ein zweiter Vortrag mit dem Titel „Dement, alt klingt wie... Ein polyphoner Lauschangriff auf die Zukunft der Musiktherapie mit dementen Menschen“ von Jan Sonntag. Kurzweilig, fesselnd (trotz bereits fortgeschrittener Zeit) und angereichert mit vielen musikalischen Leckerbissen hörten die Teilnehmer Gedanken zum Selbstverständnis des mit alten Menschen arbeitenden Musiktherapeuten, zu neuen Aufgaben und neuen Organisationsformen und wurden mitgenommen auf einen fiktiven Ausflug in die musiktherapeutische Arbeit mit alten Menschen in 15 Jahren.

In einer abschließenden Runde, in der festgehalten wurde, dass großes Interesse an einer Fortführung der Jahrestreffen „Musiktherapie mit alten Menschen“ besteht, erfolgte die Einladung nach Hamburg durch die von dort Angereisten für das nächste Treffen 2007. Wer dazu eingeladen werden möchte oder allgemein Interesse an einem Austausch über dieses Thema hat, melde sich bei info@almuth.net.

Bereichert mit neuen Gedanken, wieder aufgefrischten und auch neuen Kontakten und der Vorfreude auf ein Wiedersehen bleibt uns nur noch, den OrganisatorInnen herzlich für diesen schönen Tag zu danken.

Barbara Keller und Cornelia Klären, Münster